

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 4 (1914)
Heft: 1

Artikel: Volkskundliches aus dem Isental (Uri)
Autor: Wymann, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1005084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Korrespondenzblatt der Schweiz.
Gesellschaft für Volkskunde 101

Bulletin mensuel de la Société
suisse des traditions populaires

4. Jahrgang — Heft 1 — 1914 — Numéro 1 — 4^e Année

Volkstündliches aus dem Jsental (Uri). E. Wyman. — La légende du blé.
M. GABBUD. — Moderne Sagenbildung. — Volkstündliche Splitter. — Was
die Marktfrauen aus Blosheim bei jedem Stundenschlage beten. — Chanson
copiée dans un chansonnier manuscrit à Miex. — Zum Riltgang. — Fragen.
Bücheranzeigen.

Volkstündliches aus dem Jsental (Uri).

Mitgeteilt von E. Wyman, Altdorf.

Landammann Dr. R. F. Lusser († 1859) hinterließ in seiner vom Staatsarchiv Uri gehüteten Manuskriptsammlung unter anderm auch folgende Aufzeichnung:

„1820, Mai 29, abends entdeckte ein Geißbub im Walde unter dem Horn gleich hinter dem Dorf Jsental einen ungeheuern Bären. Er hielt die Bestie für den „Flühlerteufel“, womit man dort die Kinder schreckt. Als aber sein Meister das Tier erkannte und darüber vor Schreck fast ohnmächtig ward, eilten 14 Mann von allen Seiten in den Wald und erlegten ihn im 3. Schuß. Auf den ersten Schuß, den er vom ältesten Jäger des Tales Kirchenvogt Infanger erhielt, brüllte er, daß die Felsen erbebten und gab einen Gestank von sich, den man im Dorfe roch und rollte in den Bach hinab, wo er vollends getötet wurde. Den folgenden Tag wurde er im Triumph nach Altdorf gebracht. Er wog 265 α und hatte nichts im Magen, wohl aber noch etwas Schafwolle im Darmkanal. Im Kiefer hatte er noch Reste einer Bleifugel eingewachsen seit lange her. Der Pelz war graubraun, die Extremitäten allein dunkler braun. Das Fleisch, wovon ich gebraten auch verkostete, war weiß, aber edelhaft süßlich.“

Noch jetzt hängen zur Erinnerung an dieses Ereignis zwei Bärenfellen an Ketten unter der Vorlaube eines Wohnhauses an der Landstraße im Siental.

„1820, Juli. In dieser Zeit versicherten mich glaubwürdige Personen aus dem Siental, daß da noch hie und da der alberne Gebrauch herrsche, daß der Mann, während die Frau gebäre, mit Schlegeln und Bengeln vor dem Hause einen Höllenlärm mache, um alles Böse zu verjehen. Welch Aberglaube!“

Anmerkung der Redaktion. Diese Notiz ist umso wertvoller, als das Lärmen zum Vertreiben der geburts hindernden Dämonen im westlichen Europa u. W. bis jetzt noch nicht nachgewiesen ist. In Rußland (Gouv. Charkow und Perm) wird nach Ploß („Das Weib“ 7 II, 288) bei der Niederkunft falscher Lärm gemacht und „Feuer“ gerufen, in Serbien geschossen (ebd. 299). Das Lärmen mit Instrumenten während der Entbindung ist überhaupt ein weitverbreitetes Dämonen verjehendes Mittel. Ploß weist es nach bei den Pahagua-Indianern Süd-Amerikas und den Mbaya von Paraguay (295), den Loango-Negern (297), den mittelasiatischen nomadisierenden Türken (299), den Kirgisen (300), den Batalimas (307) u. a. Auch das Schießen ist beliebt: Türken (299), Perser (301), Chemsuren (302), Pshawen (ebd.), Philippinen (305); die Trommel wird gerührt bei den Galibi-Indianern (295), einigen Indianerstämmen Nordamerikas (ebd.), den Niam-Niam (296), den Maru-Inulanern (307), ein Geschrei erhoben bei nordamerikanischen Indianern (296), Abessinern (ebd.), Altajern (301), den Tataren in Batu (Hovorka und Kronfeld, Volksmedizin 2, 575). Endlich wird mit Waffen gekämpft bei den Abessiniern (Ploß 296), den Soongaren und Kalemücken (300), den Ureinwohnern der Philippinen (305).

„Auch sah ich selbst noch da und anderwärts bei heftigem Gewitter vor dem Hause eine Sense mit der Spitze aufwärts hingestellt, damit die Wettermacherin (Hexe) das Haus verschone. Wo ich immer konnte, suchte ich die Leute zu belehren und ihnen derlei abergläubische Lächerlichkeiten zu verleiden.“

Anmerkung der Redaktion. Das Anbringen von spitzen oder scharfen Gegenständen, vornehmlich aus Eisen, ist ein häufig angewandtes Abwehrmittel gegen Hexen und Dämonen aller Art. Vgl. Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube 3 § 89. 411; speziell Gewitterschuß durch Eisen § 119. 176 (Hufeisen). 443 (Messer). 444 (Messer, Sichel, Art, Ofengabel). 445 (Beil, Ofengabel). 448 (allgemein). 449 (Art). Für Frankreich s. Sébillot, Folk-Lore de France I (1904) p. 105, wo Hufeisen, namentlich aber Äxte und Sichel als Gewitterschuß genannt werden. Bernardino da Siena (1380—1444) spricht von der Gewitterbeschwörung durch ein gezücktes Schwert (Zeitschrift für Volkskunde 22, 177).